

INFORMATIV

Ein Magazin des Naturschutzbundes Oberösterreich

Nr. 86 Juni 2017



Retrospektive.

25 JAHRE ABTEILUNG NATURSCHUTZ

„Grünes Klassenzimmer“.

NATUR MACHT SCHULE

inhalt.
GEMEINSAM MEHR ENTDECKEN.

NATURSCHUTZBUND
VIELFALT ERLEBEN



- 04 vielfalt erleben.
- 06 Local-Heros, Ankündigung, Zuwachs
- 07 Warum ich?
- 08 Natur macht Schule
- 09 Neues von der Greifvogel- und Eulenschutzstation OAW
- 10 „Tage der Artenvielfalt“ am Grünen Band
- 11 Stiftung für Natur fördert biologische Vielfalt im Wald

LAND OBERÖSTERREICH
NATUR BELEBEN



- 12 natur beleben.
- 14 Naturschauspiel auf neuen Wegen: Das Prinzip des Selbermachens



- 16 25 Jahre Abteilung Naturschutz
- 19 Nachhaltig, Projektinformation

Der Naturschutzbund ist Anwalt der Natur: Wir erwerben und pflegen Grundstücke und führen Artenschutzprojekte durch, um die Vielfalt zu bewahren. Wir leisten Bildungsarbeit in Form von Exkursionen, Ausstellungen und Vorträgen. Wir beraten in Naturschutzfragen und setzen uns gegen Naturzerstörung ein.

www.naturschutzbund-ooe.at

Seit 25 Jahren ist unser Expertenteam der Abteilung Naturschutz beim Amt der Oö. Landesregierung zur Erhaltung und Weiterentwicklung unserer Lebensräume im Einsatz – immer auch zum Wohle der Menschen.

www.land-oberoesterreich.gv.at



DAS COVER

Foto I.J. Limberger

Vereinzelte kehrt der Wolf (*Canis lupus*) – Tier des Jahres 2017 – wieder in unsere Wälder zurück.



PEFC/06-39-27

klimaneutral gedruckt • CP IKS-Nr.: 53401-1704-1015

gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des österreichischen Umweltzeichens, Gutenberg-Werberg GmbH, UW-Nr. 844

Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen.

Medieninhaber, Herausgeber, Verleger: Naturschutzbund Oberösterreich **Schriftleitung:** Josef Limberger **Redaktion:** Mag.ª Heidelinde Kurz, Dr. Martin Schwarz, Josef Limberger - alle: 4020 Linz, Promenade 37, Telefon 0732/779279, Abteilung Naturschutz **Schriftleitung:** Dr. Gottfried Schindlbauer **Redaktion:** DI Dr. Stefan Reifeltshammer, Andrea Dumphart - alle: 4021 Linz, Bahnhofplatz 1, Telefon 0732/7720-0 **Gesamtherstellung:** bisskonzept media, City Tower 2, 18. Stock, Lastenstraße 36, 4020 Linz. Hergestellt mit Unterstützung des Amtes der Oö. Landesregierung, Abteilung Naturschutz. Die mit Namen gekennzeichneten Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen eingesandter Manuskripte vor. Alle Rechte sind vorbehalten. Im Sinne der leichteren Lesbarkeit wird auf geschlechtsneutrale Formulierungen verzichtet. Es sind jeweils beide Geschlechter von der Formulierung umfasst.

editorial.

GEMEINSAM FÜR DIE NATUR IN OBERÖSTERREICH.



*Malsch im
Abendlicht.*

Foto | J. Limberger



Text | Josef Limberger,
Obmann
| naturschutzbund |
Oberösterreich

Liebe Leserinnen und Leser!

Die Arbeit des Naturschutzbundes ist vielfältig und wird immer aufwändiger. So werden die Aktion „Offene Türme, offene Dörfer“ und andere mit wachsendem Erfolg durchgeführt. Unzählige Exkursionen werden über das Jahr veranstaltet und Schulen besucht. Erwachsenenbildung anhand von Seminaren und Workshops praktiziert. Stände an verschiedensten Veranstaltungsorten, zum Beispiel bei Ortsbildmessen und der Kirschblütenwanderung, betrieben. Enge Kooperationsprojekte mit den Naturparken, Mitarbeit in verschiedenen Gremien, wie am Fischotter-Managementplan, dem Arbeitskreis Wolf, im Kuratorium des Nationalparks Kalkalpen und im Arbeitskreis LUKA, in denen wir versuchen, den Tieren eine Stimme zu geben und nach gangbaren Lösungen suchen. Fachpublikationen herausgeben und in Naturschutzfragen beraten. In Tagungen werden diskussionswürdige Themen des Natur- und Umweltschutzes behandelt (zuletzt „Verschandelt Österreich“ in Linz). Tage des Artenschutzes werden mit bedeutenden österreichischen Forschern abgehalten und somit wissenschaftliche Arbeit auch dem Laien zugänglich gemacht. Heuer findet diese Veranstaltung übrigens in Leopoldschlag am Grünen Band Europa statt, wo der Naturschutzbund auch ein Infozentrum betreibt. Ein Projekt, in dem wir in Zusammenarbeit von NGO und Regierungsmitarbeitern von Ländern entlang des einstigen „Eisernen Vorhanges“ ein Band des Lebens quer durch Europa knüpfen. Es werden Wanderausstellungen gestaltet, Naturerlebnisbereiche eingerichtet und

vieles mehr. Wertvolle Naturräume werden nach Möglichkeit auch durch Ankauf gesichert und von der von uns gegründeten Stiftung für Natur des Naturschutzbundes gepflegt. In Zusammenarbeit mit anderen Organisationen setzen wir uns für den Schutz wertvollster Lebensräume ein und hatten damit zuletzt in Bezug auf eine Schischaukel oder im Bemühen um den Erhalt wertvoller Moore Erfolg. Es zeigt wieder einmal, dass auch David gegen Goliath manchmal etwas ausrichten kann und dies dank Ihrer Unterstützung zum Wohle von Natur und Mensch in unserem Land.

Ich möchte hiermit die Gelegenheit nützen, allen tatkräftigen Helfern in unseren Bezirks- und Ortsgruppen zu danken. Aber auch jenen, die uns finanziell unterstützen und ohne die unser Land bereits um einige Naturschätze ärmer wäre.

In diesem Sinne

Ihr Josef Limberger

Obmann | naturschutzbund | Oberösterreich

WIR LEBEN IN EINEM GEFÄHRLICHEN ZEITALTER.
DER MENSCH BEHERRSCHT DIE NATUR, BEVOR ER GELERNT
HAT SICH SELBST ZU BEHERRSCHEN.

Albert Schweitzer

NATURSCHUTZBUND OBERÖSTERREICH



Gesucht: die Gottesanbeterin!

Seit jeher sind die Menschen von Gestalt und Verhalten der Gottesanbeterin (*Mantis religiosa*) fasziniert. Ursprünglich stammt die Fangschrecke aus Afrika und ist inzwischen auch in wärmeren Teilen Österreichs heimisch. Aufgrund der Klimaerwärmung kann das „Insekt des Jahres 2017“ immer häufiger auch in Oberösterreich beobachtet werden. Naturschutzbund und Biologiezentrum des OÖ Landesmuseums bitten um Nachweise der Gottesanbeterin. Entweder per E-Mail an oberoesterreich@naturschutzbund.at oder unter www.naturbeobachtung.at online melden.

Text | Julia Kropfberger
Illustration | J. Limberger

WUSSTEN SIE, DASS ...

... die Brennnessel (*Urtica*) ein Heilkraut für den Menschen und darüber hinaus eine Futterpflanze für Raupen von rund 50 Schmetterlingsarten ist? Die Wissenschaft hat erwiesen, dass sich die Samen der Brennnessel als Vitalitätstonikum und gegen Haarausfall einsetzen lassen. In Form der Brennnesseljauche ersetzt die Pflanze Kunstdünger und Pestizide. Sie eignet sich hervorragend als Lebensmittel, nicht nur aufgrund ihrer Fülle an Vitalstoffen, sondern auch wegen ihres fantastischen Geschmacks. Also raus in die Natur zur Brennnessel-Ernte!

Text | Mag.^a Heidi Kurz
Illustration | J. Limberger



MEIN WILDKRÄUTERBUCH 30 ESSBARE PFLANZEN ENTDECKEN, SAMMELN UND GENIEßEN

Monika Wurft | 2017 | Ulmer Eugen Verlag | 142
Seiten | ISBN 978-3-8001-0858-9 | Preis: 16,90 Euro

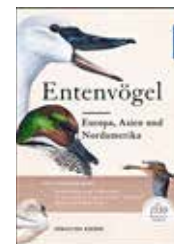
Wildkräuter statt Unkräuter: In diesem Buch finden Sie 30 der besten Wildkräuter und Wildfrüchte. Heilpflanzenwissen, Natur- und Gartentipps, Hinweise zur Ernte, zur Verwendung in der Küche und feine Rezepte. Dazu über 200 Fotos – nützlicher geht es nicht! Kommen Sie mit zur Kräuterwanderung und lernen Sie Löwenzahn, Spitzwegerich & Co. näher kennen.



WER IST HIER DER GRÖSSTE? UNSERE VÖGEL IN VOLLER LEBENSGRÖSSE

Daniela Strauss | 2016 | Kosmos Verlag | 44 Seiten |
ISBN 978-3-440-15122-8 | Preis: 14,99 Euro

Überall, wo man Vögel beobachten kann, sind Kinder mit ihrer ganzen Aufmerksamkeit dabei. Um ein Gefühl für die tatsächliche Größe der Tiere zu bekommen, zeigt dieses Sachbilderbuch 25 unserer bekanntesten Vögel in ihrer tatsächlichen Lebensgröße. Für imposante Exemplare wie Mäusebussard und Waldkauz gibt es sogar Ausklappseiten.



ENTENVÖGEL EUROPA, ASIEN UND NORDAMERIKA

Sébastien Reeber | 2017 | Kosmos Verlag | 1658
Seiten | ISBN 978-3-440-14678-1 | Preis: 89,00 Euro

Dieses Standardwerk stellt alle 84 Entenvogelarten vor, die in Europa, Nordamerika und Asien beheimatet sind. Allein das Bildmaterial ist mit über 650 brillanten Fotos, 938 Zeichnungen und 85 Verbreitungskarten einmalig umfangreich und detailliert. Ein unentbehrliches Nachschlagewerk für Ornithologen, Vogelbeobachter und Naturschützer.



ZIMMER-LIEFERANT

Der Schwarzspecht (*Dryocopus martius*) ist mit Abstand der größte europäische Specht. Der etwa krähengroße Vogel schafft mit seinen geräumigen Nisthöhlen, die er bevorzugt in Buchen anlegt, vielen Nachmietern einen wichtigen Brutraum. Im Bild ein Weibchen an der Nisthöhle mit drei sperrenden Nestlingen.

Text | Mag.® Heidi Kurz
Foto | R. Jagersberger



Local Heros

LANGJÄHRIGE MITGLIEDER



Auch Herr Heinz Nussbaumer leistet seit Jahren einen unersetzlichen Beitrag zur Erhaltung einer intakten Natur.

Text & Foto | Michaela Groß

Eine langjährige Mitgliedschaft oder gar ehrenamtliches Engagement bei einem Verein sind heute immer weniger selbstverständlich. Wir danken Ihnen für Ihre Treue sehr herzlich. Sie haben mit Ihrem jahrzehntelangen Engagement einen beachtlichen Beitrag zur Erhaltung einer intakten Natur geleistet beziehungsweise mit Ihren Mitgliedsbeiträgen und Spenden die vielfältige Arbeit des Naturschutzbundes wirkungsvoll und nachhaltig unterstützt.

DANKE FÜR VIELE JAHRE MITGLIEDERSCHAFT!

Stellvertretend hier einige Namen von langjährigen Mitgliedern des Naturschutzbundes Oberösterreich: Josef Ahammer, Hubert und Brunhilde Barth, Maria Drack, Hans Gattringer, Wilhelm Haberkorn, Helga Halmerbauer, Herbert Heimel, Rudolf Höller, Frank Jakob, Johann Mitmasser, Richard und Judith Naderer, Ingrid Neugebauer, Peter und Liboa Nowotny, Brigitte Parzer, Hildegard Plachy, Helga Priemetzhofer, Erich und Christine Pröll, Helmut Rechberger, Adolf Richtsfeld, Franz Rois, Maria Scheuchenstuhl, Wolfgang Schönberger, Franz Schützeneder, Johann und Erika Schuh, Fritz Schwarz, Adelheid Schwentner, Peter Seyfried, Stephan Sokoloff und Hieronymus Spannocchi.

Danke ist ein kurzes Wort, das viel zu selten ausgesprochen wird. Leider vergisst man zu oft, es denen zu sagen, die es mehr als verdient hätten – Mitgliedern wie Ihnen.



Ankündigung

GREEN BELT CAMP



Gemeinsam für die Natur an der Malsch im Einsatz.

Text | Julia Kropfberger
Foto | J. Kropfberger

Auch im Jahr 2017 gibt es vom 30. Juli bis 5. August wieder das Green Belt Camp Malsch/Malše des Naturschutzbundes. Möchten Sie mit Gleichgesinnten aktiv mithelfen, seltene Tier- und Pflanzenarten am Grünen Band Europa zu schützen? Dann melden Sie sich als Teilnehmer des Green Belt Camps Malsch an! Gesucht werden Naturbegeisterte ab 18 Jahren aus Deutschland, Tschechien, Österreich und anderen Ländern.

GRENZLANDFLUS MALTSCH

Die Feuchtwiesen entlang der Malsch sind ein wichtiger Lebensraum für selten gewordene Wiesenbrüter wie Wachtelkönig und Braunkehlchen. Um diese Lebensräume zu erhalten, werden im Rahmen des Green Belt Camps notwendige Pflegemaßnahmen durchgeführt.

Auch das Vergnügen darf nicht zu kurz kommen. So stehen beispielsweise eine Exkursion durch das NATURA 2000-Gebiet Malsch sowie ein Fledermaus-Spaziergang in Freistadt am Programm. Der Veranstaltungsort ist Leopoldschlag. Die Kosten für die An- und Abreise sind selbst zu tragen. Die Verpflegung sowie das Freizeitprogramm sind für die Teilnehmer kostenlos. Übernachtet wird in Zelten.

Das Green Belt Camp wird mit Unterstützung der Abteilung Naturschutz des Amtes der Oberösterreichischen Landesregierung durchgeführt.



Zuwachs

DIPL.ING. MARKUS BARTH



Dipl. Ing. Markus Barth unterstützt seit Jahresbeginn die Stiftung für Natur des Naturschutzbundes Oberösterreich.

Text & Foto | Markus Barth

Der Aufenthalt in der Natur zählt zu meinen Leidenschaften. So wurde ich bei einem meiner Streifzüge auf die Streuwiese in Neumarkt im Mühlkreis mit Beständen der Sibirischen Schwertlilie (*Iris sibirica*) aufmerksam. Das Mitorganisieren und Mitarbeiten bei den alljährlichen Pflegearbeiten ist Teil meiner ehrenamtlichen Aufgaben innerhalb der Bezirksgruppe Freistadt.

NATURSCHUTZJUGEND

Aufgewachsen im Mühlviertel mit familieneigenem Wald und einer Kleinlandwirtschaft, machte ich früh Erfahrungen in der Naturbeobachtung. Mit 17 Jahren gründete ich die Österreichische Naturschutzjugend Neumarkt im Mühlkreis und leitete diese 15 Jahre. Über das Studium der Landschaftsplanung an der BOKU Wien konnte ich meine Interessensgebiete vertiefen und festigen. Durch Subsistenzwirtschaft unter biologischen Kriterien schaffe ich es nun, auch meine Lebensmittelversorgung möglichst naturnah und nachhaltig zu gestalten.

STIFTUNG FÜR NATUR

Die Freude am Arbeiten in der Natur verbunden mit der Anwendung meines naturschutzfachlichen Wissens und meinen planerischen Fähigkeiten motiviert mich, die mir übertragenen Tätigkeitsbereiche innerhalb der Stiftung für Natur des Naturschutzbundes Oberösterreich (Umsetzung von Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen auf naturschutzfachlich wertvollen Flächen) mit Begeisterung zu bearbeiten.



Warum ich?

DIE BACHFORELLE (*SALMO TRUTTA F. FARIO*)

Hallo, ich bin die Bachforelle! Erkennen kann man mich an dem unheimlich stromlinienförmigen Körperbau, der mich superschnell durchs Wasser flitzen lässt und an den lustigen roten Punkten auf meiner Haut.

Ich bin in Österreich wahrscheinlich die am weitesten verbreitete Fischart und lebe in den kleinsten Bächen sowie in den großen Strömen.

NACHWUCHS IM SPÄTEN HERBST

Um Nachwuchs zu erzeugen, treffe ich mich mit der ganzen Familie meistens in Zuflüssen, in denen es viel lockeren Schotter gibt. Die weiblichen Tiere schlagen dann sogenannte Laichgruben in den Schotter. Dann legen sie die Eier in diese Schottermulden und die Männchen geben ihren Samen dazu. Danach werden die Mulden von den Weibchen wieder mit Schotter zugeschlagen. Die Eier bleiben da für viele Wochen im Schotter liegen und entwickeln sich. Bis dann gegen Ende des Winters kleine Larven aus den Eiern schlüpfen.

MEIN FREUND DIE MUSCHEL

In vielen Ländern – und so auch in Österreich in allen Gegenden nörd-

lich der Donau – habe ich eine super Freundschaft mit einer anderen Tierart, die ebenfalls gerne in klaren, kalten Bächen lebt: die leider schon vom Aussterben bedrohte Flussperlmuschel (*Margaritifera margaritifera*). Sie braucht einen Freund – eben mich – der ihr hilft, dass ihre Nachkommen den ersten Winter überstehen. Dazu dürfen sich diese Muschellarven an meine Kiemen heften und ich trage sie bis zum nächsten Frühjahr mit mir herum. Dadurch sind sie super geschützt und es kann ihnen nichts passieren. Und mir macht das nichts – wir sind ja Freunde.

Ich bin also nicht nur schön anzuschauen, ich helfe auch anderen Tieren in den Bächen zu überleben. Wir sind eine große Gemeinschaft, der es am besten geht, wenn ihr Menschen ganz vorsichtig mit den Gewässern umgeht.



Bei jungen Bachforellen ist die Schwanzflosse gegabelt.



Die Bachforelle gehört zur Familie der Lachsfische. Ihr äußeres Kennzeichen ist die kleine Fettflosse hinter der Rückenflosse.



Durchschnittlich wird eine Bachforelle 25 bis 40 Zentimeter lang.

Nahrung

Krebstiere, Insekten und kleine Fische

Körperbau

stromlinienförmig



Hautoberfläche

schwarze und rote Punkte, meist weiß oder blau umrandet



Text | DI Clemens Gumpinger, blattfisch e.U. Technisches Büro für Gewässerökologie Wels www.blattfisch.at

Illustration | T. Limberger
Fotos | blattfisch e.U.

Welche Tiere leben
wo im Baum? Da
ist Köpfchen gefragt.

Foto | G. Fuß



Text | Mag.ª Gudrun Fuß,
| naturschutzbund |
Oberösterreich

DAS „GRÜNE KLASSENZIMMER“ – NATUR MACHT SCHULE

Die Natur spielend erleben, erforschen und verstehen lernen ist für die Entwicklung von Kindern enorm wichtig. Das Projekt „Grünes Klassenzimmer“ hat sich daher zum Ziel gesetzt, Naturerfahrungen direkt in die Schule zu bringen.

Die Kinder können so einen unmittelbaren Bezug zur Tier- und Pflanzenwelt aufbauen, Naturerkenntnisse erarbeiten, Forscherfreuden entwickeln, die Achtung vor den Wundern der Natur erlernen und die Verbundenheit mit ihrer Umwelt erfahren. Der außergewöhnliche Unterricht basiert auf Erfahrungen wie beobachten und entdecken, suchen und sammeln, bestimmen und vergleichen, hören, schmecken, riechen, berühren und selber machen. Durch diese spannende Form der Wissensvermittlung wird Verständnis für Natur- und Umweltthemen entwickelt

und die Wechselbeziehungen in der Natur werden begreifbar.

FÜNF MODULE FÜR DRINNEN UND DRAUSSEN

Angeboten werden fünf verschiedene Themen, die sowohl als Indoor-, als auch als Outdoor-Modul oder in Kombination gebucht werden können. Um lange Anfahrtswege zu vermeiden, werden auch die Outdoor-Module in der Schule, das heißt im Schulgarten oder in der unmittelbaren Nähe durchgeführt. Auf Wunsch werden auch gerne weitere Themen erarbeitet.

”

ERZÄHLE MIR UND ICH
VERGESSE. ZEIGE MIR UND
ICH ERINNERE. LASS MICH
TUN UND ICH VERSTEHE.

Konfuzius
chinesischer Philosoph, 551 – 479 v. Chr.

Fünf Module für drinnen und draußen

Die bunte Welt der Vögel.

Lerne die häufigsten Gartenvögel kennen und erhalte Antworten auf Fragen: Warum singen Vögel? Weshalb sind die Männchen meist bunt gefärbt?

Insekten – faszinierend und vielfältig. Tauche ein in die unendlich große Welt der Insekten. Finde heraus, wie sie sich entwickeln und ob Spinnen auch Insekten sind.

Fledermäuse – gewandte Flugkünstler der Nacht. Geheimnisvoll ist das Leben der Fledermäuse: Sie „sehen“ mit den Ohren und „fliegen“ mit den Händen. Hier erfährst du warum.

Bäume – wer steht da vor der Tür? Entdecke die Bäume in deinem Schulgarten und erfahre, auf welcher vielfältigen Weise sie uns Menschen nutzen.

Biber – tierischer Baumeister mit Biss. Erlebe unser größtes heimisches Nagetier hautnah. Fühle sein dichtes Fell und seine scharfen, orangen Schneidezähne.

Weitere Informationen zu allen Modulen finden Sie unter www.naturschutzbund-ooe.at. Buchungen werden im Büro des Naturschutzbundes unter oberoesterreich@naturschutzbund.at oder 0732 77 92 79 entgegen genommen.



NEUES VON DER GREIFVOGEL- UND EULENSCHUTZSTATION OAW

Nach mehrjähriger Sanierungstätigkeit sind nun die Volieren fertiggestellt und die Station des Naturschutzbundes zeigt sich als eine der modernsten und artgerechtesten Pflegestationen Österreichs, harmonisch eingebettet in die Landschaft bei Ebelsberg.



Text | Josef Limberger,
Obmann
| Naturschutzbund |
Oberösterreich

So geht auch ein Herzenswunsch des „Vaters der Station“ Konsulent Reinhard Osterkorn in Erfüllung. Er und sein tatkräftiger Helfer Konrad Langer haben selbst viel Hand angelegt, um die Volieren so artgerecht zu gestalten, wie sie sich jetzt präsentieren. Die beträchtlichen Geldmittel für die Sanierung und die Erhaltung der Station sind nur durch die großzügige Unterstützung des Landes Oberösterreich und die Zuwendung von Privatpersonen, die eine Patenschaft für einzelne Pfleglinge übernommen haben, möglich. Ein herzliches Danke Ihnen allen! Auch den ausführenden Baufirmen, welche Hervorragendes geleistet haben, sei gedankt.

HIGHLIGHT DES GREIFVOGEL- UND EULENSCHUTZES

Die ehrenamtlich tätige Stationstierärztin Mag.^a Eva Maria Lughammer garantiert einen schnellen Befund und die daraufhin abgestimmte Pflege. In den bis zu zehn Meter langen Flugvolieren können sich die gefiederten Gäste wieder optimal auf das Leben in Freiheit vorbereiten und ihre Flugmuskeln trainieren und stärken. Da die Station fast täglich neue Pfleglinge in Obhut nimmt, wird heuer eine Helferin angestellt, die Herrn Osterkorn („auch Schutzengel kommen in die Jahre“) unterstützen wird. Die gesunden Vögel,

meist Opfer von Kollisionen mit Autos oder Fensterscheiben, werden vor der Freilassung von Mag. Heidi Kurz wissenschaftlich beringt, um bei einem Wiederfund Rückschlüsse ziehen zu können. Manche werden durch DI Dr. Christoph Leditznig, Geschäftsführer der Schutzgebietsverwaltung Wildnisgebiet Dürren-

stein mit Sendern versehen, um ihre oft langen Zugwege zu dokumentieren (siehe Artikel im Informativ Nr. 85, März 2017).

Der Naturschutzbund, welcher 2012 die Trägerschaft für Station übernommen hat, ist stolz auf das Ergebnis!



Raufußbussard-Dame „Alex“ hat das Reha-Gebege eingeweiht und ist außerdem der „30er Jubiläumspflegling“.

Foto | J. Limberger



Von der Luft aus verschwindet die Anlage fast im Blätterdach der Bäume.

Foto | A. Schneider

Tag der offenen Tür

Mönchgrabenstraße 128
4030 Linz
0676 54 96 231

30. September 2017
14 bis 18 Uhr



Text | Julia Kropfberger,
| naturschutzbund |
Oberösterreich

„TAGE DER ARTENVIELFALT“ AM GRÜNEN BAND

Im Rahmen der „Tage der Artenvielfalt“ am 1. und 2. Juli 2017 laden der Naturschutzbund und das Biologiezentrum des OÖ Landesmuseums Naturbegeisterte dazu ein, gemeinsam mit Wissenschaftlern die Naturschönheiten entlang der Malsch am Grünen Band Europa zu entdecken.



Wie Perlen einer Perlenkette sind zahlreiche Naturschätze am Grünen Band, dem weitgehend naturnah belassenen Grenzstreifen des ehemaligen Eisernen Vorhanges quer durch Europa, aufgereiht. Eine dieser Natur-Kostbarkeiten ist das Europaschutzgebiet Malsch im Norden Oberösterreichs. Am Samstag, 1. Juli und am Sonntag, 2. Juli 2017 haben Naturinteressierte die Gelegenheit, Forschern bei ihrer Arbeit über die Schultern zu blicken und die Forscher bei ihren Untersuchungen zu begleiten!

und Wachtelkönig hervorzuheben. Aber auch Braunkehlchen, Rohrammer, Feldschwirl, Dorngrasmücke und Neuntöter brüten hier. Darüber hinaus stellen die Überschwemmungsflächen wichtige Sommerlebensräume von Amphibien wie dem Laubfrosch dar. Im Fluss selbst sind Bachneunauge, Aalrutte, Bachforelle und die Flussperlmuschel zu Hause. Auch der Fischotter ist hier anzutreffen.

**„TAGE DER ARTENVIELFALT“ –
JETZT VORMERKEN!**

Die Teilnahme ist kostenlos. Treffpunkt für alle Veranstaltungen ist

das NATURA 2000- und Grüne Band-Infozentrum des Naturschutzbundes in Leopoldschlag. Kommen Sie vorbei und entdecken Sie die Vielfalt der Natur vor Ihrer Haustüre! Veranstaltet werden diese Biodiversitätstage vom Naturschutzbund Oberösterreich und dem Biologiezentrum des OÖ Landesmuseums gemeinsam mit verschiedenen Partnerorganisationen und mit Unterstützung von der Abteilung Naturschutz des Amtes der Oberösterreichischen Landesregierung.

OBEN: Vielfalt am Grünen Band.
von Links:
Landkärtchen,
Mädesüß,
Wachtelkönig
und Vierfleck-
Kreuzspinne.

Fotos | J. Limberger

MALTSCH – GRENZFLUSS ZU SÜDBÖHMEN

Die Malsch weist eine Reihe von naturkundlichen Besonderheiten auf. In den Feuchtwiesen entlang des 22 Kilometer langen Flusses liegen bedeutende Brut- und Nahrungshabitate verschiedener Vogelarten. Insbesondere sind die Vorkommen von Bekassine

Nähere Informationen dazu finden Sie auf der Homepage des Naturschutzbundes Oberösterreich unter www.naturschutzbund-ooe.at.



Auf diesem Felsbereich in Steinwänd im Bezirk Eferding wurden die meisten Bäume zum Schutz von Smaragdeidechse und Steppen-grashüpfer entfernt.

Foto | M. Schwarz

STIFTUNG FÜR NATUR FÖRdert BIOLOGISCHE VIelfALT IM WALD

Viele Waldflächen in Oberösterreich bestehen überwiegend aus Fichten. Auch in tiefen Lagen, dort wo die Fichte natürlicherweise nicht vorkommt, wurde diese Baumart vom Menschen stark gefördert. Häufige Schadensereignisse wie Borkenkäferkalamitäten sind die Folge. Zudem ist die Biodiversität, also die Artenvielfalt, in den Fichtenforsten wesentlich geringer als in naturnahen Mischwäldern.



Text | Dr. Martin Schwarz, Stiftung für Natur des Naturschutzbundes Oberösterreich

Die Stiftung für Natur des Naturschutzbundes Oberösterreich reduziert deshalb den Fichtenanteil in den von ihr betreuten Waldflächen, um anderen Baumarten wie Rot-Buche, Edel-Tanne, Hainbuche, Linden, Stiel-Eiche, Vogel-Kirsche und Bergahorn Platz zu machen. Im Winter 2016/17 erfolgten beispielsweise im Aschachtal und im Tal des Kleinen Kößlbaches Fichtenschlägerungen. Die Wiederbewaldung erfolgt hier durch Naturverjüngung. Neben seltenen Gehölzarten wie Trauben-Eiche und Wacholder werden gezielt Bäume, die diese beschatten, entfernt.

LICHTER WALD

In Hangwäldern stellen felsige Stellen mit sehr lückigem Baumbestand einen besonderen Lebensraum für seltene wärmeliebende Arten dar. Durch das gezielte Freistellen von Felskankeln und Blockhalden werden Smaragdeidechse, Äskulapnatter und andere Tiere sowie auch niedrige Pflanzen wie der Trauben-Geißklee gefördert. Gefällte Laubbäume verbleiben weitgehend im Wald und dienen hier in Form von Totholz als Lebensraum für zahlreiche Organismen wie Käfern und Pilzen. Besonders wertvoll ist Totholz, wenn es stark besonnt ist. Zusätzlich zu Waldbereichen, in denen gezielte Maßnahmen

gesetzt werden, bleiben andere Waldflächen sich selbst überlassen.

ELSBEEERE

Die Elsbeere ist das Markenzeichen der Stiftung für Natur und in Ober-

österreich vom Aussterben bedroht. Ende 2016 wurden deshalb mehrere Exemplare dieser botanischen Rarität im Tal des Kleinen Kößlbaches in felsigem Gelände auf ehemaligen Fichtenstandorten gepflanzt.



Im Tal des Kleinen Kößlbaches wurden Elsbeeren gepflanzt.

Foto | M. Schwarz

LAND OBERÖSTERREICH

DER GRÜNE ZWEIG

Die Sal-Weide (Salix caprea) oder auch als Palmkätzchen bekannt, ist aufgrund ihres frühen Blühzeitpunktes Mitte März eine der ersten Futterpflanzen für Insekten unter anderem auch für die Honigbiene. Damit das auch in Zukunft möglich ist, sollen gerodete Salweiden durch Nachpflanzungen, am besten mit einheimischem Pflanzmaterial, ersetzt werden. Das Schneiden von Palmkätzchen ist in Oberösterreich grundsätzlich erlaubt, sollte aber in Hinblick auf die ökologische Funktion nachhaltig erfolgen.

Text | Stefan Reifeltshammer

WUSSTEN SIE, DASS ...

... zurzeit seitens der Abteilung Naturschutz die noch ausstehenden Kennzeichnungen von Europaschutzgebieten angebracht werden. Aktuell wird das Europaschutzgebiet Untere Traun beschildert. Der für die Beschilderung Verantwortliche möchte lobend erwähnen, dass die Gemeinden äußerst kooperativ zur Seite stehen.

Text & Foto | Siegfried Kapl



ÖSTERREICHS DONAU LANDSCHAFT – FISCH – GESCHICHTE

Jungwirth, Haidvogel, Hohensinner, Waidbacher, Zauner | 2014 | BOKU Wien, Institut für Hydrobiologie und Gewässermanagement (IHG) | 420 Seiten | ISBN 978-3-900932-20-6 | Preis: 60,- Euro

Auf unvergleichliche Weise werden ökologische Zusammenhänge und Geschichte der österreichischen Donaulandschaft mit zahlreichen Abbildungen und Karten näher gebracht.

Bezugsquelle Print oder pdf:
www.wau.boku.ac.at/ihg/downloads/



NAHRHAFTE LANDSCHAFT 4 VON FERKELKRÄUTERN, WIESENKNOPF, ZIEGENMILCH, RUCHGRAS, RASCH, BIRNMEHL, TÄUBLINGEN UND KRATERELLEN

Michael Machatschek | 2017 | Boehlau Verlag | 352 Seiten | ISBN 978-3-205-20516-6 | Preis: 29,99 Euro

Altes Gebrauchswissen über Nutzungs- und Verwertungsmöglichkeiten von Pflanzen wird im Band „Nährhafte Landschaft 4“ vom Landschaftsökologen Dr. Machatschek exzellent dargestellt.



DIE NEUEN WILDEN WIE ES MIT FREMDEN TIEREN UND PFLANZEN GELINGT, DIE NATUR ZU RETTEN

Fred Pearce | 2016 | oekom Verlag | 144 Seiten | ISBN 978-3-86581-768-6 | Preis: 22,95 Euro

Ausgezeichnet als "Wissensbuch des Jahres 2016" von "Bild der Wissenschaft" und nominiert für den Preis "Wissenschaftsbuch des Jahres 2017" in Österreich. Das Buch ist eine streitbare Kritik an einem fremdenfeindlichen, rückwärts gerichteten Naturschutz, der invasive Arten als Schuldige inszeniert, statt sich mit dem Neuen konstruktiv auseinanderzusetzen.



AUS DER ARTEN- SCHUTZSTRATEGIE 2017: DER LUNGEN- ENZIAN - AMEISEN- BLÄULING

Lebensweise. Mitte Juni bis
Mitte August

Lebensraum. Flachland und Gebirge
bis 1000 Meter, feuchte Wiesen,
Moore und Heiden

Nahrung. Raupen ernähren sich
zuerst von den Samen des Enzians,
später lassen sie sich von Ameisen
füttern

Text | Christina Frühwirth
Foto | Fotolia



Text | DI Johannes
Kunisch, Amt der Oö.
Landesregierung

NATURSCHAUSPIEL AUF NEUEN WEGEN: DAS PRINZIP DES SELBERMACHENS

Seit Jahren lässt NATURSCHAUSPIEL in die wundervolle Fauna und Flora Oberösterreichs eintauchen, um nachhaltig Bewusstsein für natürlich wertvolle Lebensräume zu bilden. Ruhe finden und Kraft tanken, die Sinne schärfen und Wissen vertiefen oder ganz einfach nur erleben, staunen und genießen – das alles bietet NATURSCHAUSPIEL.

Im Mittelpunkt der geführten Touren steht die Bewusstseinsbildung im Sinne von Respekt und verantwortungsvollem Umgang mit der Natur. Genauso wird wertvolles Wissen um seltene Tier- und Pflanzenarten vermittelt oder nahezu vergessene Traditionen, die einst als fester Bestandteil im naturverbundenen Alltag die Lebensweise unzähliger Generationen geprägt haben.

SELBSTVERSTÄNDLICH SELBERMACHEN

Ob handwerkliches Geschick, Kräuterkunde oder gelebte Koexistenz mit geflügelten und vierbeinigen Gefährten, mit dem „Prinzip des Selbermachens“ beschreitet NATURSCHAUSPIEL

in der heurigen Saison bewusst neue Wege, um eben jenes wertvolle Wissen „begreifbar“ zu machen. Selber Hand anlegen, die eigene Kreativität und Geschicklichkeit herausfordern und dabei handgemachte Kostbarkeiten schaffen, finden sich als heuriger Jahresschwerpunkt in einem bunt schillernden Programm, das Naturliebhaber aller Altersklassen begeistert.

SCHÖPFERPOTENZIAL IM TREND

In den letzten Jahren sind Initiativen entstanden, die zum Mitbestimmen und gemeinsamen Selbermachen anregen. Beim „Urban Gardening“ werden beispielsweise städtische Grünstreifen zu Gemüse-, Obst- und Kräutergärten für die Allgemeinheit angelegt.

Das eigene Tun wird dabei mit dem Erlernen von Handgriffen quasi zur einprägsamen Selbsterfahrung, um ganz im Sinne des Do-it-yourself-Prinzips Geschick, Know-How und schöpferisches Potenzial zu entfalten. Auf den Touren „Mission Wildbiene“ und „Ich bau mir ein Insektenhotel“ wird 2017 erstmals die Artenvielfalt im Umfeld von Schulen in ganz Oberösterreich erforscht. Dabei werden zuerst die Naturräume rund um Schulen auf Wildbienen-Nahrung erkundet und erklärt, welchen Bedrohungen die Rote Mauerbiene, Sandbiene und Co ausgesetzt sind. Abschließend werden gemeinsam Nisthilfen zur eigenen Verwendung gebaut und so ein Beitrag zum Artenschutz geleistet.

OBEN: Selber Hand
anlegen und altes
Wissen wieder-
beleben.

Foto | D. Köppl



GEWUSST, WIE ...

Ganz nach dem Motto „Gewusst, wie“ bietet NATURSCHAUSPIEL mit vielen neuen Themenführungen die Gelegenheit, selbst Hand anzulegen und sich wertvolle Tipps und Tricks anzueignen. So erfahren Schüler etwa bei der Tour „Forschen und Werkeln“ die vielen Facetten des Naturkreislaufes im Böhmerwald in den vier Jahreszeiten. Durch das Arbeiten mit unterschiedlichen Materialien werden sie dabei vor allem in ihrer Kreativität gefordert und können im Umfeld der Natur sogar die Klassengemeinschaft stärken. Auch im Naturpark Attersee Traunsee ist beim Färben von Papier oder beim Badesalz-Herstellen handwerkliches Geschick gefragt, wenn auf der Tour „Heute machen wir blau!“ die bunte Welt der Pflanzenfarben im Salzkammergut erkundet wird. Nach der Herstellung verwertbarer Färbematerialien aus Kräutern, Blüten, Blättern oder Rinden wird mitten in der Natur mit Pflanzenteilen auf Papier gemalt.

NATÜRLICH KULINARISCHES

Die reichhaltigen, wilden Kräutergärten Oberösterreichs bieten natürlich auch für selbstgemachten kulinarischen Genuss unzählige Varianten. So führt etwa die Tour „Wilde Würze der Natur“ in das Landschaftsschutzgebiet Alpernstein mit seiner beeindruckenden Artenvielfalt an Blumen und Kräutern. Dabei werden nicht nur geschmackvolle Wildkräuter, sondern auch wertvolles Wissen über deren Heilwirkung und Aufbewahrung gesammelt. Wobei sich mit dem hergestellten Kräutersalz allerlei Suppen, Saucen und Hauptspeisen verfeinern lassen. Die Tour „Gaumenfreuden in der Au“ lockt auf einen lukullischen Streifzug durch die Unterhimmeler Au. Mit feinsten Wildkräutercreationen und einem selbst fabriziertem Likör werden würzige Aromen als besondere Köstlichkeit für zu Hause mitgenommen. Am Fuß des Traunsteins wird im „Naturrestaurant Gmunden“ der geschmackliche Reichtum der Wiesen- und Waldböden erforscht. Alle Liebhaber der Wildkräuterküche sammeln unter fachkundiger Anleitung Wildgemüse und Früchte und kochen zum Abschluss eines genussvollen Tages gemeinsam ein zur Jahreszeit passendes Wildkräuter Menü.



Kreatives Arbeiten mit Wildpflanzen.

Foto | D. Köppl



Ich bau mir ein Insektenhotel.

Foto | C. Tartarotti



*Dachstein von
Gjaidalm aus
gesehen.*

Foto | M. Brands



Text | Dr. Gottfried
Schindlbauer
Leiter der Abteilung
Naturschutz

25 JAHRE ABTEILUNG NATURSCHUTZ

Der 1.1.1992 war für die Entwicklung des Naturschutzes in Oberösterreich ein entscheidender Tag. Die Koalitionsverhandlungen zwischen ÖVP und SPÖ unter LH Dr. Ratzenböck und LHStv. Hochmaier nach der Landtagswahl im Herbst 1991 haben u.a. die Loslösung des behördlichen Naturschutzes aus der damaligen Agrar- und Forstrechtsabteilung gebracht.

Ein langsehnter Wunsch vieler im Naturschutz Tätigen ging damals in Erfüllung. In meiner Funktion als Leiter des Naturschutz-Fachdienstes konnte ich die Entscheidungsträger davon überzeugen, dass eine selbständig agierende Abteilung Naturschutz viele Vorteile, auch in der Zusammenarbeit mit anderen Fachabteilungen, hätte.

Vor uns lagen nach dem „Selbstständig Werden“ schwierige Zeiten, ging es doch um den Aufbau einer funktionierenden und mit ausreichend Ressourcen ausgestatteten, neuen Organisationseinheit. Und das in Zeiten, in denen der Natur- und Landschaftsschutz generell kein wirklich anerkannter bzw. gleichberechtigter Partner und der Stellenwert ganz allgemein nicht besonders hoch waren. Der Aufbau der Abteilung und die Neupositionierung des Naturschutzes, weg vom Verhinderungsimage und hin zum lösungsorientierten Partner,

gestaltete sich langwierig, war aber schlussendlich von Erfolg gekrönt. Ein sehr kleiner Kreis von ursprünglich 14 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unter der Leitung von Dr. Ru-

ckensteiner ging die Sache mit hohem Fachwissen und vollem Engagement an. Schritt für Schritt wurde die Abteilung zu jener Einheit, wie wir sie gegenwärtig kennen. Heute sind wir



*MitarbeiterInnen der
Abteilung Natur-
schutz im Jahr 1994.*

Foto | Land 06



in vielen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens ein anerkannter Partner. Wir sind uns nicht nur um die Verantwortung für unsere Natur und Landschaft bewusst, sondern auch, dass wir Dienstleister für die Menschen unseres Bundeslandes sind.

Essentiell war und ist für den Naturschutz, dass wir uns zum integrativen Naturschutz entwickelt haben und uns auch dazu bekennen. Nur durch das Zusammenwirken mit den Nachbardisziplinen wie der Land- und Forstwirtschaft, der Raumordnung, der Wirtschaft, der Jagd und Fischerei, den Bereichen Wasser, Energie, etc. ist ein wirksamer Natur- und Landschaftsschutz möglich. Die Ansätze aus den 70-er und frühen 80-er Jahren mit dem Fokus auf einen Naturschutz, der ausschließlich versuchte, seine Ziele ohne Kommunikation mit anderen durchzusetzen, waren nicht zielführend. Den Erfolg einer Arbeit macht nun einmal das Produkt von Qualität **und** Akzeptanz aus.

Natürlich ist uns bewusst, dass oft (vielleicht auch zu oft) Kompromisse eingegangen werden müssen und es manchmal eine Gratwanderung darstellt, die verschiedensten gesellschaftspolitischen Interessen unter einen Hut zu bringen. Das ist umso schwieriger, als die Räume in Oberösterreich (wie in weiten Teilen von Mitteleuropa) begrenzt sind.

Entscheidend für die positive Gesamtentwicklung des Naturschutzes in unserem Bundesland war und ist auch, dass unsere Partner, allen voran die in Oberösterreich tätigen Naturschutzorganisationen sowie Einrichtungen wie das Biologiezentrum oder die Naturkundliche Station der Stadt Linz und die zahlreichen externen, wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine für die Erhaltung der Natur unverzichtbare Arbeit leisten. Auch wenn die Rollen unterschiedlich sind, ist die Zusammenarbeit zwischen dem behördlichen Naturschutz und den externen Partnern vom ehrlichen Bestreben geprägt, zum Wohle der Natur und der Menschen in diesem Land zu wirken.

Ein Rückblick auf die vergangenen 25 Jahre wäre ohne ein Dankeschön an die Mitarbeiterinnen und Mitarbei-



Koppenwinkellacke.

Foto | M. Brands



Hornspitzmoore.

Foto | M. Brands



Eglsee bei Unterach am Attersee.

Foto | M. Brands

ter der Abteilung Naturschutz nicht vollständig. Die Fachkompetenz, der Zusammenhalt, das gegenseitige Verständnis und die Kollegialität sind seit vielen Jahren sehr ausgeprägt und ein besonderer Garant für den Erfolg.

Die künftigen Herausforderungen werden nicht geringer sein als jene in der Vergangenheit. Sie sind nur etwas anders gelagert. Klar ist, dass sich die Interessenkonflikte auf den zur Verfügung stehenden Flächen (gerade in den Ballungsräumen) noch verstärken werden.

Andererseits werden die Veränderungen im ländlichen Raum zu enormen Schwierigkeiten führen, die wertvollen Grünlandflächen weiter offen zu halten.

Die Herausforderungen in Zusammenhang mit der Umsetzung der EU-Richtlinien werden eher mehr als weniger werden. Das Wort „Natura 2000“ ist längst Synonym für einen überbordenden Bürokratismus geworden.

Die Auswirkungen des Klimawandels haben natürlich auch auf die Biodiversität enorme Auswirkungen. Noch ist nicht absehbar, wie sehr einwandernde Arten und der Anstieg der Temperaturen die heimische Lebensraum- und Artenzusammensetzung verändern. Anpassungsstrategien in vielerlei Hinsicht sind jedenfalls dringend notwendig.

Der Ausspruch des griechischen Philosophen Heraklit „panta rhei“ (alles

fließt) gilt gerade für die Ökosysteme ganz besonders. Wir sollten uns die Frage stellen, ob nicht eine gewisse Leichtigkeit und ein Gewähren des Wandels effektiver als ein krampfhaftes Verharren auf den Schutz ohnehin nicht zu rettender Arten und Lebensräume ist.

Abschließend wünsche ich der Abteilung Naturschutz und dem Natur- und Landschaftsschutz in Oberösterreich in seiner Gesamtheit, dass die auf allen Seiten vorhandene Anstrengungen im Hinblick auf die Erhaltung der Biodiversität auch zum Ziel führen.

Rückschläge sind vorprogrammiert, sollten uns aber nicht abhalten, das gemeinsame Ziel im Auge zu behalten.

*Meilensteine
25 Jahre Abteilung
Naturschutz.*

Grafik | Land 06





Nachhaltig

OÖ. LANDSCHAFTS-
ENTWICKLUNGSFONDS



*Natürliche Uferstrukturen an der Krems
im Mittellauf*

Text & Foto | Stefan Reifeltshammer

Die Krems weist im Bereich der Kremsauen einen mäandrierenden Gewässerverlauf auf. An den natürlichen Ufern kommt es ständig zu Uferanbrüchen. Durch den Erwerb von Uferlandstreifen konnten die natürliche Gewässerdynamik und ein besonders ausgeprägter Gewässerabschnitt gesichert werden. Die Verkaufsbereitschaft mehrerer Grundstückseigentümer ermöglichte, weitere Flächen zu erwerben und als Pufferflächen zum Naturschutzgebiet Kremsauen zu tauschen.

Die Pufferflächen haben den Zweck, dass intensivere Nutzungen vom Schutzgebiet abrücken und ökologische Maßnahmen umgesetzt werden können, die den Schutzzweck des Naturschutzgebietes unterstützen. Neben der Extensivierung der Flächen können auch Gehölze gerodet werden, welche die Qualität des Vogellebensraumes bereits einschränkten.

Die Landschaft der Kremsauen war viele Jahrzehnte durch ausgedehnte Wiesenflächen charakterisiert. Zuletzt nahm die Gehölzbestockung stark zu, sodass die Au nun viel kleinstrukturierter ist. Arten der offenen Wiesenlandschaft, wie zum Beispiel der Große Brachvogel, wanderten ab. Die aufkommenden Gehölze sind beliebte Ansitze für Greifvögel, die es auf die Nachkommen der Wiesenbrüter abgesehen haben. Um das Entwicklungsziel einer offeneren Wiesenlandschaft wieder zu erreichen, tritt der Oö. Landschaftsentwicklungsfonds als fachlich beratende und den Grundstückserwerb finanzierende Stelle auf.



Projektinformation

GEBIETSBETREUUNGEN IN SCHUTZGEBIETEN –
EIN ERFOLGSREZEPT ZUR UMSETZUNG VON NATURSCHUTZZIELEN



Text & Foto | Stefan Guttmann

*Gebietsbetreuer kennen „ihre“ Schutzgüter.
Clemens Ratschan zeigt Exkursionsteilnehmern
ein Neunauge aus der Großen Mühl.*

„Das ist ja eine Enteignung. Ich muss die Wiese so bewirtschaften oder sollen wir alles zuwachsen lassen?“ Mit solchen Worten sind Vertreter des Naturschutzes in Schutzgebieten oft konfrontiert. Die Positionen sind in Europaschutzgebieten (ESG) noch verhärteter, zumal sich die Grundeigentümer gegen die Ausweisung nicht wehren konnten. „Und jetzt kommen die G'studierten, finden irgendwelche Pflanzler und schreiben uns Bauern vor, wie wir zu wirtschaften hätten!“

Eine sehr fordernde Aufgabe, hier gemeinsame Wege zu finden, zumal die Natura 2000 – Gebietskulisse nicht kleiner werden wird. Die Abteilung Naturschutz versucht mit der Beauftragung von sogenannten Gebietsbetreuern, den Kontakt mit den Nutzern vor Ort zu intensivieren. Den oben beschriebenen Fall aus dem Tal der Kleinen Gusen hat ein solcher Gebietsbetreuer mit Gespür für Pflanzen und Menschen nach mehreren persönlichen Gesprächen mit dem Landwirt gut gelöst. Eine Gesamtpaket für 8 Wiesenflächen mit optimierter naturschutzfachlicher Nutzung und Förderung wurde gemeinsam mit dem Bauern erarbeitet. Letztlich ein Gewinn für den Bewirtschafter, für den Ruf der Gebietsbetreuung und für den Naturschutz im Ganzen.

Die Ufer unserer Seen weisen einen extrem hohen Verbauungsgrad auf. Der Mondsee hat beispielsweise nur mehr rund 6 % unbeeinträchtigte Uferabschnitte. Im ESG Mond- und Attersee ist nunmehr seit beinahe 10 Jahren eine Gebietsbetreuung aktiv.

Diese hat mittlerweile die Planung und Renaturierung von mehr als 250 m Uferlänge in 8 Einzelprojekten initiiert sowie fachlich und organisatorisch begleitet. Großteils vom Naturschutz gestartete Vorhaben, deren Umsetzung nur durch den Einsatz von Gebietsbetreuungen möglich wurden, die hohe Kompetenz sowohl in der Gewässerökologie als auch im Projektmanagement haben.

Vertragsnaturschutz – klingt gut, ist aber in der Praxis gar nicht so einfach umzusetzen. Auch hier leisten unsere Gebietsbetreuungen wertvolle Arbeit. Neben der fachlichen Auswahl geeigneter Flächen ist es vor allem der Kontakt mit den Nutzern vor Ort, der Überzeugungsarbeit und Fingerspitzengefühl braucht. Im ESG Böhmerwald und Mühltäler wurden in den letzten Jahren rund 200 ha Waldflächen langfristig Außer-Nutzung gestellt. Alle Vereinbarungen wurden von der lokalen Gebietsbetreuung vorbereitet und mit den Eigentümer vorabgestimmt.

In manchen oberösterreichischen ESG gibt es mehr als 30 verschiedene Schutzgüter. Manche dieser Schutzgüter fordern echtes Spezialwissen. Geplante Eingriffe genau analysieren zu können, wäre ohne die fachliche Kompetenz der Gebietsbetreuung nur schwer möglich. Im Rahmen von Vorprüfungen checken unsere Gebietsbetreuer diese beabsichtigten Eingriffe schon früh, können Knackpunkte identifizieren und oftmals die Konsenswerber derartiger beraten, dass sie durch Projektmodifikationen fachlich unproblematische Vorhaben einreichen können.

JA, ich möchte etwas tun!

Ich möchte zur Rettung und Bewahrung unserer Natur beitragen und werde den Naturschutzbund Oberösterreich gerne aktiv unterstützen.

- | | |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> Mitgliedschaft*
30,- Euro / Jahr | <input type="checkbox"/> Ich erkläre mein Einverständnis, dass der jährliche Mitgliedsbeitrag vom unten angeführten Konto eingezogen wird. Wenn mein Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des Kreditinstitutes keine Verpflichtung zur Einlösung.** |
| <input type="checkbox"/> Familienmitgliedschaft*
36,- Euro / Jahr | |
| <input type="checkbox"/> Mitgliedschaft Wenigverdiener*
24,- Euro / Jahr | |
| <input type="checkbox"/> Förderer*
100,- Euro/ Jahr | * Zutreffendes bitte ankreuzen.
** Falls gewünscht, bitte ankreuzen. |

.....
Vor- und Nachname

..... E-Mail

.....
Adresse

.....
IBAN BIC

.....
Unterschrift

Bitte
ausreichend
frankieren.

An

Naturschutzbund Oberösterreich
Promenade 37
A-4020 Linz

TERMINE UND VERANSTALTUNGEN

FRANKINGER MOOS EXKURSION



Foto | C. Leitner

An der Grenze zwischen Salzburg und Oberösterreich befinden sich Reste eines einst riesigen Moorkomplexes. Ein Spaziergang durch die Flächen des Naturschutzbundes soll den Lebensraum und seine hoch spezialisierte Pflanzen- und Tierwelt, aber auch die Nutzung und Geschichte näherbringen.

TERMIN | 8. Juli 2017, 9:30 bis 12:30 Uhr

TREFFPUNKT | Parkplatz beim Ibmer Moor-Lehrpfad, 5142 Eggelsberg, von dort aus bilden wir Fahrgemeinschaften.

KOSTEN | Erwachsener € 8,- Euro/Kind (6 bis 12 Jahre) € 4,- Euro; für Naturschutzbund-Mitglieder und VKB-Kunden, bei Vorlage der entsprechenden Karte, gratis!

AUSRÜSTUNG | Gummistiefel, eine gewisse Geländegängigkeit (wir gehen weglos und quer und quer) und dem Wetter angepasste Kleidung sind von Vorteil.

LEITUNG & ANMELDUNG | Claudia Leitner MSc, Stiftung für Natur des Naturschutzbundes Oberösterreich

FLEDERMAUS-FORSCHEN OBST-HÜGEL-LAND



Foto | H. Kurz

Fledermäuse fliegen mit den Händen und sehen mit den Ohren. Bei dieser exklusiven Forschernacht sind Sie live dabei in der Fledermausarbeit. Mit Hilfe von speziellen technischen Geräten kann ein spannender Einblick in das Leben dieser heimlichen Tiere gewonnen werden.

TERMIN | 23./30. August 2017, 19:30 bis 22 Uhr

TREFFPUNKT | Floimayrhof, Fam. Reiter, Eben 11, 4076 St. Marienkirchen an der Polsenz

KOSTEN | Erwachsener € 14,- Euro/Kind € 7,- Euro (inkl. Jause und Getränke)

VERANSTALTER | Naturschutzbund Oberösterreich, Koordinationsstelle für Fledermaus-schutz und -forschung in Österreich (KFFÖ) und Naturpark Obst-Hügel-Land

ANMELDUNG | www.naturschauspiel.at oder Naturpark-Büro 07249 47 112 25

BAYRISCHER WALD GANZTAGSWANDERUNG



Foto | R. Jagersberger

Die Gehegezone des Nationalparks Bayerischer Wald in Deutschland ist eine sehenswerte Einrichtung, in der Wisente, Wölfe, Luchse, Bären und viele andere Tiere in großzügig bemessenen Gehegen gehalten werden. Die angelegten Wege sind barrierefrei und führen durch uralte (Buchen-)Wälder.

TERMIN | 16. September 2017, ganztags

TREFFPUNKT | 7:00 Uhr, Stifterplatz in 4240 Freistadt (Weiterfahrt in eigenen PKW's per Fahrgemeinschaften).

AUSRÜSTUNG | wetterfeste Outdoor-Kleidung, feste knöchelhohe Schuhe mit gutem Profil und Verpflegung

LEITUNG | Roger Jagersberger, Naturfotograf, Naturschutzbund-Bezirksgruppe Freistadt

ANMELDUNG | Andreas Abfalter BSc MSc, freistadt@naturschutzbund.at oder 0664 43 040 43

Empfänger

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Informativ. Ein Magazin des Naturschutzbundes Oberösterreich](#)

Jahr/Year: 2017

Band/Volume: [86](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Invormativ 86 1-20](#)